



BRUDER KLAUS

Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

CIRCULAR

d1
21



Schwerpunkt Friedenthematik

Bestehende Angebote
werden gestärkt, neue entstehen

Alles beginnt mit Hören

Raus aus der Komfortzone,
Frieden ist Arbeit
von Thomas Wallimann-Sasaki

Dorothee Wyss wird fassbar

Mit einer Sonderausstellung,
einem Leseheft, einem Kunstprojekt und
einer Führung

FRIEDE wird möglich durch DEMUT ...



Pater
Josef Rosenast SAC
Bruder Klaus
Kaplan

Am 8. Dezember des letzten Jahres hat Papst Franziskus das Jahr 2021 zum «Jahr des heiligen JOSEF» ausgerufen. Bei uns in Sachseln/Flüeli-Ranft steht 2021 DOROTHEE Wyss im Vordergrund. Sichtbar und erlebbar dank einer Sonderausstellung «Dorothee» im Museum Bruder Klaus Sachseln, und dank einer neuen Publikation von Roland Gröbli.

Beide, JOSEF und DOROTHEE, haben für mich Gemeinsamkeiten. Denn beide stehen im Hintergrund und wirken Grosses. Josef als «Bräutigam» von Maria und «Nährvater» von Jesus. Dorothee als Ehefrau von Niklaus von Flüe und Mutter von zehn Kindern. Beide sagen Ja zu einer grossartigen Berufung, die viele Ängste und Fragen in ihnen auslöst; Ungewissheiten, die nur mit grossem Gottvertrauen tragbar sind. Eine Berufung, welche in Josef und Dorothee die Tugend der Demut zum Leuchten bringt. Denn die Berufung von Josef steht im Dienst des einzigartigen Rufes Gottes an Maria, und die Berufung von Dorothee im Dienst des besonderen Rufes Gottes an Niklaus.

Was wäre wohl passiert, wenn Josef gesagt hätte: «Da mach ich lieber nicht mit. Das ist mir zu unsicher. Was werden denn die Leute sagen?» Oder Dorothee hätte eines Tages gesagt: «Ich halte das nicht mehr aus. Wie soll ich das alleine meistern, wenn Niklaus aufbricht ins Ungewisse, oder später, wenn er dort unten lebt, im Ranft?» Beide aber hatten den Mut, sich in den Dienst des unerklärlichen Rufes Gottes zu stellen, erfüllt von Gottvertrauen und innerem Frieden.

Es gibt so viele Situationen auch in unserem eigenen Leben, in denen Demut (von Dien-mut) unser Leben bereichern und befrieden kann: wenn es mir gelingt, in Diskussionen mich zurückzuhalten und zuzuhören; wenn ich den Mut habe, jemandem zu vertrauen, auch wenn ich zunächst anderer Meinung bin; wenn es mir nichts ausmacht, dass jemand besser ist als ich und ich sogar Freude daran habe und dankbar bin; wenn es mir gelingt, auch einmal auf ein Recht zu verzichten um des Friedens willen; wenn ich als Erwachsener einem Kind recht geben kann, als Jugendlicher auf den guten Rat von Vater und Mutter zu hören bereit bin, oder wenn ich als Zuhörende(r) einen älteren Menschen erzählen lasse; wo ich Gott dankbar bin für die mir geschenkten Begabungen, damit zufrieden bin und somit wahrhaft glücklich...

Möge uns die Tugend der Demut nach dem Vorbild von Josef und von Dorothee auf unseren Lebenswegen begleiten, damit wir auch in coronabedingt schwierigen Zeiten einen Friedensbeitrag leisten.

Allen Freundinnen und Freunden von Niklaus und Dorothee wünsche ich viel Lebens- und Glaubenskraft mit Gottes Segen!

Pater Josef

Agenda

März bis September 2021

Öffentliche Sonntags-Führungen im Flüeli

4. April / 2. Mai / 6. Juni / 4. Juli / 1. Aug / 5. Sept / 3. Okt
14 Uhr, Dorfplatz Flüeli-Ranft
Details: www.bruderklaus.com/agenda

Todestag des Niklaus von Flüe

Sonntag, 21. März
Gottesdienste in Sachseln und im Flüeli sowie 10.30 Uhr Gottesdienst im Ranft
11 Uhr «Dorothee-Matinee», Flüeli-Ranft mit Vernissage Leseheft
Video: www.bruderklaus.com/downloads

Museum Bruder Klaus Sachseln

Palmsonntag, 28. März
11 Uhr Saisonöffnung und Vernissage
Ausstellung «Dorothee Wyss. Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau»

Mitgliederversammlung Förderverein

Samstag, 24. April
10 Uhr Versammlung Förderverein
Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss, Pfarreiheim, mit Kulturprogramm

Kunstprojekt «Ein Bild von Dorothee?»

Sonntag, 9. Mai
11 Uhr Vernissage, Flüeli-Ranft
Programm: www.bruderklaus.com/agenda

Pfingstwallfahrt Ranft – Einsiedeln

Samstag/Sonntag 22./23. Mai
Fusswallfahrt nach Einsiedeln
Infos/Anmeldung im Wallfahrtssekretariat

Gartenkonzert im Museum Bruder Klaus

Sonntag, 20. Juni; 11 Uhr Gartenkonzert
«stimmreise.ch 3.0» Nadja Räss u.w.
Programm: www.bruderklaus.com/agenda

Nationalfeiertag bei Bruder Klaus

Sonntag, 1. August
9.30 Uhr Festgottesdienst im Flüeli
Jodel und Alphorn, Kinder-Festzug, Apéro

Kunstwanderung «Ein Bild von Dorothee?»

Samstag, 28. August
13.30 Uhr Start im Museum Bruder Klaus
Programm: www.bruderklaus.com/agenda

Bruder-Klausen-Tag

Samstag, 25. September
Gottesdienste und Festprogramm
17 Uhr Feiertags-Ausklang mit
Alphornbläsern im Flüeli

Aktualisierte Termine:
www.bruderklaus.com/agenda

Familie, Beruf, Kirche und ein grosses Herz für Europa

Elisabeth Konrad ist Trägerin der «Bruder Klaus und Dorothee-Medaille 2020». Als junge Frau war sie bereits Referentin der Kath. Landjugendbewegung München. Bald folgten Vorstandstätigkeiten, Ämter als Vorsitzende auf verschiedenen Stufen der Kath. Landvolkgemeinschaft, die Leitung von Bildungsfahrten, Landfrauenseminaren sowie von spirituellen Angeboten. Vorausschauend, mit klarem Blick auf gute Bildungsinhalte und differen-



Elisabeth Konrad, Preisträgerin 2020
©Wolfgang Sauer

ziertem Herangehen an vielfältige Fragenstellungen. Kämpferisch, aber immer bereit Rat zu holen, für noch bessere Lösungen in einer menschen-nahen Kirche. Elisabeth nimmt unterschiedliche Sichtweisen an, bewahrt aber den eigenen Standpunkt, auch wenn sie mit den Oberen im Widerspruch steht. Frau steht hin, macht was es zu tun gibt: setzt sich ein für Familie, Beruf, Kirche mit einem grossen Herz für Europa. Für ihre Verdienste hat die KLB Augsburg Elisabeth Konrad die «Bruder Klaus und Dorothee-Medaille 2020» verliehen. Wir gratulieren herzlich!

Starke Verbindung in den Kanton Jura

Die Verankerung von Bruder Klaus im Jura ist gross. Rund 30 Bruder Klaus-Erinnerungsstätten, -Kapellen und -Kirchen im Westschweizer Kanton zeugen davon. Die traditionelle Jurassier-Wallfahrt findet dieses Jahr am 2. Mai 2021 statt, zum 21. Mal. Ein starkes Zeichen, der bis heute gelebten Verbundenheit mit Niklaus von Flüe, Dorothee und den Wallfahrtsstätten. Mitorganisator



Gégé Friche begrüsst die Vorstandskolleg*innen, 22.9.2020

ist Vorstandsmitglied Gégé Friche. Er ist ein grosser Freund des Friedensstifters aus dem Ranft und hat bereits zum Gedenkjahr 2017 eine Foto-Ausstellung der Bruder Klaus-Orte seines Heimatkantons Jura realisiert. Zum Todestag von Niklaus von Flüe, am 21. März, hat er um 18 Uhr in der Kapelle Vorbourg in Delémont auch dieses Jahr eine Friedensmesse initiiert.

Casa Dorotea in Lugano: Mut von einer guten Zukunft zu träumen

Neben der Kirche San Nicolao della Flüe in Lugano-Besso entsteht eine «Casa Dorotea». Ein Wohnprojekt für Familien und Einzelpersonen, die im Sinne des Evangeliums nicht nebeneinander, sondern mit- und füreinander leben wollen. Der Pfarreirat hat den Umbau des Pfarreiheimes in ein Wohnhaus mit zwölf Wohneinheiten beschlossen und den Architekten Emanuele Saurwein (Büro LANDS, Lugano) mit der Planung beauftragt. Bereits haben sich erste Interessierte gemeldet, darunter auch Pfarrer Marco Dania. Nun werden die Statuten für das gemeinschaftliche Wohnen ausgearbeitet sowie die Finanzierung sichergestellt. Die Pfarrei hofft auf die Fertigstellung 2023. Das Wohnprojekt «Casa Dorotea» will für Gott und die Menschen offen sein mit Respekt für die Umwelt. Im Erdgeschoss sind Gemeinschaftsräume geplant, die der Pfarrei sowie dem Quartier San Nicolao zur Verfügung stehen sollen. Trägerin des innovativen Projekts ist die Stiftung «Casa Dorotea», gegründet im Februar 2021 mit dem Ziel, soziale, kulturelle, erzieherische und religiöse Aktivitäten zu fördern und den Bau

der «Casa Dorotea» zu unterstützen, dies in Zusammenarbeit und im Einvernehmen mit der Pfarrei als Grundstücksbesitzerin. Die Investitionen betragen rund 5 Millionen Franken. Don Marco Dania, Pfarrer der Bruder Klaus-Kirche von Besso und Mitinitiant des Projektes sagt dazu: «Wir sind zuvorsichtig und glauben an dieses Projekt. Die «Casa Dorotea» wird eine neue Form des Zusammenlebens ermöglichen und auch den Menschen rund um das Haus zugutekommen. Gerade jetzt, da wegen der Pandemie vieles in der Schwebe ist, Menschen entmutigt und verzweifelt sind, braucht es ein positives Zeichen, menschliche Kreativität, die immer wieder neue Wege findet. Wir in der Pfarrei San Nicolao haben den Mut, von einer guten Zukunft zu träumen. Gemeinsam wollen wir diese kleine Oase der Menschlichkeit und Geschwisterlichkeit schaffen, im Vertrauen auf die Fürbitte von Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee». Wer mehr über das Projekt erfahren oder einen Beitrag spenden möchte, melde sich bei Pfarrer Marco Dania, donmarcodania@gmail.com.

50 Jahre Pfarrei Bruder Klaus Emmenbrücke

2021 feiert die Pfarrei Bruder Klaus in Emmenbrücke bei Luzern das 50-Jahr-Jubiläum. Füreinander da sein, einander helfen und miteinander feiern: Werte, die nicht nur das Zusammenleben in der letzten fünf Jahrzehnte geprägt haben, sondern auch für die Zukunft gelten. Wir gratulieren herzlich und wünschen fröhliches Füreinander und Miteinander in den nächsten Jahrzehnten. Mehr zum Jubiläumsjahr: www.fuereinander-miteinander.ch/home



Statue Bruder Klaus und Dorothee in der Kirche Bruder Klaus, Emmenbrücke

Alles beginnt mit Hören



Bruder Klaus im Ranft horcht

Aufforderung schon gehört? Gerade nach Streit oder Konflikten zeigt sich der Wunsch nach Frieden besonders stark. Reicht es aber, sich die Hand zu geben und einander in die Augen zu schauen? Blicken wir auf den religiösen Gebrauch des Friedens-Begriffs, finden wir einige interessante Aspekte.



Thomas Wallimann-Sasaki, Sozialethiker und Theologe, «ethik22»

In «Shalom», «Salam alaikum» und «Der Friede sei mit Dir» ist der Friede Teil einer bis heute gebrauchten Grussformel – nicht nur im Gottesdienst. Diese bringt zum Ausdruck, dass der Friede für eine Vision des Heils steht, das man sich wünscht. In der jüdischen Tradition bedeutet nämlich Shalom nicht nur Befreiung aus Unheil und Unglück, sondern auch Gesundheit und Sicherheit – Friede in einem umfassenden Sinn. In der muslimischen Tradition wünschen Menschen mit Salam ihrem Gegenüber nicht nur Segen, sondern auch Sicherheit, Schutz vor dem Bösen und vor dem Begehen von Fehlern. Salam ist zudem auch einer der Namen Gottes. So ist es auch heilige Pflicht, diesen Segenswunsch auszusprechen und weiterzugeben. Es ist also nicht unwesentlich, dass «Friede» in den Religionen als Grusswort – ähnlich wie das Händeschütteln – gebraucht wird. Es ist ein wichtiger Schritt im Friedensprozess.

Friedensprozess ist Arbeit

Wird Frieden nicht als Zustand und damit statisch verstanden, sondern als Prozess, dann braucht dies Zeit, Kraft und Energie. Solcher Frieden ist Arbeit. Darauf weist eindrücklich Papst Franziskus in seiner jüngsten Enzyklika «Fratelli tutti» hin und sagt: «Der soziale Frieden erfordert

harte Arbeit, Handarbeit.» (Nr. 217) und «es handelt sich vielmehr um eine Aufgabe, die keine Ruhepause zulässt und den Einsatz aller erfordert.» (Nr. 232). Dieser soziale Friede ist für den Papst ein Weg, den die Menschen gemeinsam gehen müssen, um die Welt für alle zu einer besseren und gerechteren machen zu können. In diesem Friedensverständnis sind Beziehungen zentral. Dies wiederum bedeutet, dass die Arbeit des Friedens mit der Fähigkeit beginnt, «sich hin[zu]setzen, um einem anderen zuzuhören» (Nr. 48), diesem Menschen zu begegnen und vor allem auch mit jenen in Dialog zutreten, die uns weniger passen oder einfach anders sind. Wir sind eingeladen, jenen die Hand zu reichen, mit denen wir nicht einig sind, und dort «Frieden zu machen».

Sich berühren lassen

Doch bevor überhaupt vom Frieden gesprochen werden kann, gilt es die oft harte und unschöne Realität des Fremd-seins wahrzunehmen. Wir müssen unsere Komfortzone verlassen, und die Wahrheit suchen und sie auch benennen. Franziskus sagt es so: «Aufeinander zugehen, sich äussern, einander zuhören, sich anschauen, sich kennenlernen, versuchen, einander zu verstehen, nach Berührungspunkten suchen – all dies wird in dem Wort Dialog zusammengefasst.» (Nr. 198). Frieden heisst demnach aufeinander zu hören, ohne bereits einzuordnen oder zu (be)urteilen. Frieden beginnt mit Dialog und sich – auch von unangenehmen Sichtweisen und echten Erfahrungen anderer Menschen – berühren lassen.

Auslegeordnung und Klärung

Hinhören für sich ist schon ziemlich anstrengend, denn wir müssen uns zurückhalten, um nicht zu schnell Lösungen zu kreieren und damit einen oberflächlichen Frieden zu schaffen. Denn dafür ist es jetzt noch zu früh. Haben wir uns beim Zuhören und Ernstnehmen unseres Gegenübers aus der eigenen Komfortzone bewegt und die Perspektive der andern ausgehalten, gilt es jetzt Sachverhalte zu klären, Interessen offenzulegen, Gewinnerinnen und Verliererinnen und damit Machtstrukturen zu analysieren.



Zelle von Bruder Klaus: Ein Fenster zeigt nach innen, zum Altar, das andere nach aussen, zu den Menschen.

Dies wird helfen, die Wahrnehmungen mit solidem Grund zu verbinden und in der Realität unserer Welt zu verorten.

Damit Friedensarbeit gelingen kann, braucht es zudem die Klärung der Wegweiser und damit der Werte, die unser wie auch das Handeln der anderen leiten. Welchen Werten die Betroffenen, die Mächtigen aber auch weitere Beteiligte verpflichtet sind, wird helfen, dass die weiteren Schritte im Friedensprozess in die richtige Richtung gehen. Ausgangsfrage, Analyse und Handlungswegweiser bieten so die Voraussetzung, dass sich Optionen im Sinne von möglichen nächsten Schritten abzeichnen können.

Der Frieden der von Flüe

Sozialer Frieden, Gott und die Welt miteinander zu verbinden, ist die Berufung von Niklaus von Flüe und die lebenslange Aufgabe des Ehepaars Klaus und Dorothee. Wie Papst Franziskus in «Fratelli tutti» schreibt, wussten Bruder Klaus und Dorothee, dass Frieden Arbeit bedeutet. Ihre Friedensarbeit ist geprägt vom Ranft, dem Ort, wo Himmel und Erde im Dialog stehen; dem

Ort, wo Gastfreundschaft mit den Menschen geteilt wird; dem Ort, wo das Hinhören auf die Menschen und sich berühren lassen von ihren Sorgen und Nöten Platz hat; dem Ort, wo Klaus und viele Menschen Ruhe und das, was wirklich Richtung gibt, suchen. Der Ranft ist aber auch der Ort der Beratung. Klaus aus seiner weltlichen Erfahrung, speziell als Richter und Offizier, und Dorothee als Hofmanagerin begleiteten so viele Menschen – von den einfachen Besucherinnen bis zu den staatsführenden Herren.

Friedensbotschaft

Diese Beratungstätigkeit wurde auch als Friedensbotschaft aus dem Ranft bekannt. Das Stanser Verkommenis von 1481 und der wichtige Hinweis auf den Gehorsam als grundlegende Voraussetzung für Frieden, von dem der Brief an den Rat von Bern berichtet, sind nur zwei Zeugen, wie aus dem Zuhören und Nachdenken Frieden werden konnte. Dass seit 40 Jahren im November die Friedensgebete im Ranft stattfinden, zeugt zudem davon, dass die Friedensbotschaft aus dem Ranft noch heute die Welt ansprechen kann.

Sucht nicht auch Franz Hohler im Eröffnungstext zum Gedenkbuch «Mystiker.Mittler.Mensch.» von 2017 nach dieser Friedensbotschaft?

Ich glaube das waren wir wir alle die heute hier leben umgeben vom Schrecken der Welt und wir hätten dich gerne gefragt: Was sollen wir tun Bruder Klaus was sollen wir tun?

Der Rat, der von Klaus aus dem Ranft kommt, wie auch der Rat von Papst Franziskus in «Fratelli tutti» zeigen, dass Friede aus viel Arbeit besteht. Es ist die Umsetzung des Dialogs zwischen Gott und der Welt. Aus dem Hinhören, sich auseinandersetzen mit Fakten und Werten konnte damals Bruder Klaus mit seinem Rat aus dem Ranft wirken. Diese Arbeit des Friedens geht nie zu Ende, weder für Niklaus und Dorothee noch für uns heute.

Präsident Franz Enderli berichtet, antwortet und stellt vor

Die Vorstandsarbeit im ersten Vereinsjahr war von Corona geprägt. Glücklicherweise konnten wir die erste Mitgliederversammlung im zweiten Anlauf am 22. September 2020 durchführen. Es freut uns, dass wir bereits 600 zusätzliche neue Mitglieder im Förderverein begrüßen durften.

Wichtige Meilensteine waren die zwei Vereinbarungen mit der Kapellenstiftung bzgl. der Hausbetreuung im Wohn- und Geburtshaus (April 2020), und mit der Kirchgemeinde Sachseln über die Verantwortlichkeiten zwischen Kirche und Förderverein (Dez. 2020). Mit diesen beiden Abmachungen sind wir auf struktureller Ebene gut aufgestellt. Es ist wichtig, dass alle Gremien, die vor Ort bei der Wallfahrt und Verehrung und Wertschätzung von Bruder Klaus und Dorothee mitwirken, gut zusammenarbeiten. Im Namen des Vorstands danke ich der Bruder-Klausen-Stiftung, der Kirchgemeinde Sachseln, der Kapellenstiftung Flüeli sowie dem Museum Bruder Klaus für das konstruktive Miteinander.

Fragen der Mitglieder

Ist ein Mitglied des Bruder-Klausen-Bundes automatisch Mitglied des Fördervereins?

Ja! Der Bruder-Klausen-Bund war ein loser Gebetsbund ohne eigentliche Organisationsstruktur. Gegründet wurde der Bund 1927, also zwei Jahrzehnte vor der Heiligsprechung 1947. Ziel war, die Heiligsprechung spirituell und materiell zu begleiten und zu unterstützen. Die Förderung der Verehrung und Wertschätzung von Bruder Klaus und Dorothee ist erklärtes Ziel unseres Vereins. Zusammen mit dem weltweiten Netzwerk und unseren Partnern (siehe oben) richten wir unsere Aktivitäten auf diese grossen Ziele aus. In diesem Sinne trägt der Förderverein die spirituelle und materielle Begleitung und Unterstützung, die mit dem Bund 1927 begonnen wurde, heute weiter. Allerdings trägt die Vereinsstruktur mit der demokratischen



Franz Enderli und Karin Durrer, zwei engagierte Vorstandsleute

Abstützung der heutigen gesellschaftlichen Situation besser Rechnung. Wir freuen uns, wenn sich Bundesmitglieder, im Sinne einer Erneuerung der Verbindung, ausdrücklich zum Förderverein bekennen.

Wie hoch ist der Mitgliederbeitrag?
Die Mitgliederversammlung hat die Jahresbeiträge wie folgt festgelegt:

- Einzelmitglieder CHF 20
- Paarmitglieder CHF 30
- Familien CHF 50



Abschied von Helene Ming

Helene Ming war eine ausserordentliche Führerin. Sie hat unzählige Gruppen in den Ranft begleitet. Kinder- und Jugendliche lagen ihr stets besonders am Herzen. Jungen Menschen die Kernbotschaften von Niklaus und Dorothee weitergeben, dafür war sie Feuer und Flamme. Nach kurzer Krankheit hat uns Helene am 13. Oktober 2020 für immer verlassen. Helene, du warst ein Vorbild und bleibst in unseren Herzen.

- Solidaritätsmitglieder ab CHF 200
 - Kollektivmitglieder ab CHF 1000
- Weitere Angaben unter:
www.bruderklaus.com/mitglied

Karin Durrer: Vorstandsmitglied

Karin Durrer lebt und arbeitet mit ihrem Mann Urs und den beiden Kindern Julia und Andrin auf dem Bauernhof Ifang im Flüeli, nahe dem Geburtshaus. Die ausgebildete Kauffrau/Fachfrau Finanz- u. Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis, engagiert sich u.a. im Verein «Freunde Flüeli» und als Schulrätin in Sachseln. Sie betreut im Förderverein das Ressort Finanzen.

Karin, was bedeuten dir Bruder Klaus und Dorothee?

Schon meine Grossmutter aus dem Kanton Luzern wallfahrte einmal im Jahr zum hl. Bruder Klaus. Auch meine Mutter und ihre Schwester pilgerten regelmässig von Luzern in den Ranft. Mir wurde diese Tradition quasi in die Wiege gelegt. Ich führe sie gerne weiter und gehe oft in den Ranft, um eine Kerze anzuzünden.

Weshalb engagierst du dich im Förderverein?

Einerseits fühle ich mich verbunden zu Bruder Klaus, auch er war Bauer. Andererseits möchte ich mich gerne als «Flüelerin» einsetzen und engagieren.

Was sagst du zum ersten Vereinsjahr?

Es war ein spannendes Jahr. Ich durfte Menschen aus der ganzen Schweiz kennenlernen, welche im erweiterten Vorstand tätig sind. Dadurch konnte ich auch einen Festredner für die Bundesfeier im Flüeli engagieren. Die Arbeit im Vorstandsausschuss ist interessant und lehrreich. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Schwerpunkt Friedenthematik

«Gehorsam ist die grösste Ehr, die es im Himmel und auf Erden gibt. Darum sollt ihr schauen, dass ihr einander gehorsam seid», so diktierte Bruder Klaus aus der Sicht des Praktikers an die Ratsherren von Bern. Aus eigener Erfahrung wusste er, was es zum Frieden braucht. Als Mystiker, der ein ganzes Leben auf der Suche nach dem «einig Wesen» war, lässt Bruder Klaus weiter schreiben: «Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried». Gott als Urquell des Friedens. Die Friedenthematik von Niklaus von Flüe soll in der Ausrichtung und Programmgestaltung des Fördervereins ein Schwerpunkt sein. Bestehende Angebote werden gestärkt, neue Angebote entstehen. Seit Dezember umgesetzt:

Das Friedenslicht aus Bethlehem brennt das ganze Jahr im Ranft

Seit 35 Jahren wird das Friedenslicht im November in der Geburtsrotte Jesu neu entzündet und als verbindendes Zeichen der Hoffnung über Wien nach Europa getragen. Auch in den Ranft, an diesen bedeutungsvollen Sehnsuchtsort des Friedens. Die Ankunft des Friedenslichts aus Bethlehem wurde am 3. Adventssonntag 2020 in schlichtem Rahmen gefeiert. Nun brennt es **ganzzjährig in der unteren Ranftkapelle** in einer



Friedenslicht, untere Ranftkapelle

eigens dafür hergestellten Öllampe. Eine Einladung, das ganze Jahr über in die Ranftschlucht hinunter zu steigen, um das Licht der Hoffnung mit der Friedensbotschaft von Bruder Klaus nach Hause zu tragen.

*Im Ranftladen und in der Kapelle gibt es Glaslichter.
Neuankunft Friedenslicht aus Bethlehem 2021: 12. Dezember*

Friedensgebet im Ranft, seit 40 Jahren

Zum 500. Jahrestag des Stanser Verkommnis wurde 1981 das «Gebet um den Frieden» ins Leben gerufen. In den Wochen vor dem 22. Dezember erinnern seither jährlich die Friedensgebete im November, z.T. im Dezember,



Friedensgebet der Pfarrei Buochs 2020, mit Corona-Abstand

an den «Rat aus dem Ranft», den der Stanser Pfarrer Heini Amgrund im nächtlichen Eilgang 1481 bei Bruder Klaus einholte. Pfarreien, Gemeinschaften, Vereine und weitere interessierte Gruppen sind herzlich eingeladen, auch dieses Jahr ein Friedensgebet zu gestalten. Jeden Abend im November, 20 Uhr, untere Ranftkapelle.

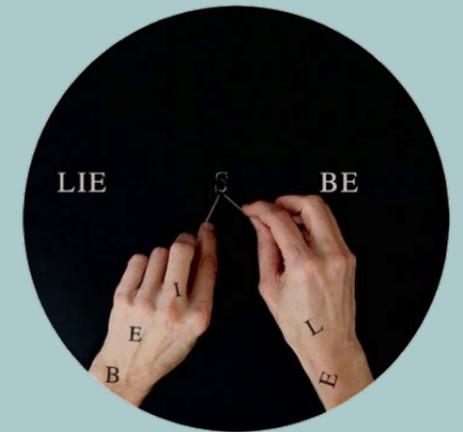
Anmeldung im Wallfahrtssekretariat, kontakt@bruderklaus.com

Bruder Klaus, Friedensstifter

Die thematische Führung «Bruder Klaus, Friedensstifter» im Museum Bruder Klaus Sachseln fokussiert ebenso das Thema Frieden. Weshalb Bruder Klaus «von Liebe wegen» an den Rat von Bern schrieb und wie er zum europaweit bekannten Friedensstifter wurde, dazu mehr im Museum.

Weiteres zum Thema auf www.bruderklaus.com/frieden

Kunstprojekt «Ein Bild von Dorothee?»



«Dorothee Passion» von Judith Albert

Darstellungen von Niklaus von Flüe sind seit Jahrhunderten in grosser Vielfalt und mit unterschiedlichem Zugang bekannt. Bildnisse von Dorothee Wyss sind eher selten, z.T. werden ihr diese nicht gerecht. Mit dem Kunstprojekt «Ein Bild von Dorothee?» will der Förderverein die Auseinandersetzung mit Dorothee Wyss anregen. Dazu wurden die drei renommierten Obwaldner Kunstschaffenden Judith Albert, Moritz Hossli und Christian Kathriner eingeladen, sich künstlerisch mit Dorothee zu beschäftigen. Frei in der Gestaltung und dem Ort der öffentlichen Präsentation haben sie sehr unterschiedliche Projekte entwickelt. Drei Arbeiten, die sich wunderbar ergänzen und auf ihre je eigene Art die Abwesenheit von Dorothee sichtbar machen. Kunst, die eine vielschichtige Annäherung an Dorothee Wyss ermöglicht und zur Auseinandersetzung mit ihr anregt.

Judith Alberts subtile Videoarbeit ist im Wohnhaus zu sehen. Moritz Hossli verleiht Dorothee mit dem Glockenläuten eine flüchtige Stimme im Flüeli. Die Videoarbeit dazu ist Teil der Ausstellung im Museum Bruder Klaus. In der Pfarrkirche Sachseln fordert das textile Werk «Gewandreliquie» von Christian Kathriner zum Nachdenken auf.

Vernissage: 9. Mai 2021, 11 Uhr

Nähere Angaben/Rahmenprogramm: www.bruderklaus.com

Doris Hellmüller



Hinweise



Dorothee Wyss tritt aus dem Schatten

Die Ausstellung «Dorothee Wyss. Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau» im Museum Bruder Klaus (ab 28. März 2021, ursprünglich geplant 2020) erzählt von der Frau an Niklaus von Flües Seite. Sie porträtiert Dorothee Wyss als engagierte Familienfrau und erfolgreiche Bäuerin, welche die Herausforderungen des Lebens annahm und ihren eigenen Weg fand, mit schmerzhaften Veränderungen umzugehen.

Die Ausstellung ist vielschichtig, unterhaltsam und regt zum Denken an. Die Besucherinnen und Besucher hören Dorothees Zeitgenossen zu, betrachten historische Objekte und erschliessen sich Wissenswertes über den Alltag von Frauen und Familien im späten Mittelalter. Sie begegnen inspirierenden Werken zeitgenössischer Kunst und werden eingeladen, ihre eigenen Überzeugungen zu Themen wie Ehe, Liebe und Loslassen zu hinterfragen.

28.3. bis 1.11.2021: «Dorothee Wyss. Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau»

- Wechselausstellung, Vernissage: 28. März, 11 Uhr Rahmenveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Förderverein:
- Vernissage Kunstprojekt «Ein Bild von Dorothee?»: 9. Mai, 11 Uhr, Flüeli-Ranft
- Konzert «Frauenstimmen» mit Nadja Räss, Vera Baumann, Elian Frei und Andrea Küttel: 20. Juni, 11 Uhr, Museumsgarten
- Kunstwanderung: 28. August, 13.30 Uhr, Start im Museum
- Gespräch «Frauenrollen damals, heute und morgen»: 28. Oktober, 19.30 Uhr

Nähere Angaben:

www.museumbruderklaus.ch und www.bruderklaus.com

Ein Leseheft zu Dorothee Wyss

Die Bedeutung von Dorothee Wyss für den Lebensweg von Niklaus von Flüe ist unbestritten. Doch wer war die Frau an der Seite des Ranftheiligen? Eine lückenlose Biografie lässt sich nicht erstellen, dies wäre für eine Bauernfrau im 15. Jahrhundert mehr als erstaunlich.

Roland Gröbli hat die Quellentexte in Bezug auf Dorothee Wyss neu gelesen und ein umfassendes Grundlagendossier verfasst. Dieses steht auf www.bruderklaus.com/downloads zur Verfügung.



Herausgeber:

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss, 2021
100 Seiten, bebildert
ISBN 978-3-905197-24-2

www.bruderklaus.com/shop

Der Förderverein publiziert im Leseheft «Dorothee Wyss. Leben und Bedeutung einer aussergewöhnlichen Frau» die neusten Erkenntnisse von Roland Gröbli. «Eine unerhörte, weil noch nie gelesene Geschichte» (Carmen Kiser). Mit Quellentexten über die Frau, die mit beiden Beinen im Leben stand und Brüche und Herausforderungen meisterte. Dorothee Wyss, die «angesehenste Frau der damaligen Eidgenossenschaft» (Pirmin Meier).

Eine sorgfältig recherchierte Geschichte der gleichermassen gewöhnlichen wie aussergewöhnlichen Frau.

Neue Führung im Flüeli: Wer war Dorothee Wyss?



Abschied, Dorothee wird zur «Schlüsselwächterin», Wappenscheibe 1631

Dank den erneuten Quellenrecherchen von Roland Gröbli wissen wir mehr über Dorothee Wyss als bisher angenommen. Die neue Führung «Wer war Dorothee Wyss?» nähert sich der Bäuerin, die 50 Jahre auf dem «Schübelacher» lebte, als engste Vertraute von Niklaus von Flüe gilt und die ihn aus Liebe losliess.

Führung in Flüeli-Ranft, 1½ Std., CHF 165, in Deutsch, Französisch, Italienisch. Reservation im Wallfahrtssekretariat oder www.bruderklaus.com



BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe - Dorothee Wyss

Auflage Ausgabe 1 | 21:
D: 12500 / F: 1500 / I: 600

Gestaltung:
TRIART GmbH, Stansstad

Druck:
von Ah Druck, Sarnen

Titelbild Foto: Karl Kiser
Ranft, Sehnsuchtsort des Friedens. Authentisch wie zur Zeit von Bruder Klaus.

Blick auf die obere Ranftkapelle bei der Einsiedelei. Zischend schlängelt die Melchaa durch die Schlucht. Der Ranft ist in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar vom Flüeli, etwas weiter von Kerns.

Kontoangaben (IBAN)
Schweiz: CH80 0078 0000 3517 4215 4
Deutschland: DE72 6001 0070 0000 1197 04
Österreich: AT57 3500 3000 0008 2594

Kontakt: Geschäftsstelle Förderverein, Pilatusstrasse 12, 6072 Sachseln, Schweiz, kontakt@bruderklaus.com

Instagram: @bruderklausvonflue
Facebook: @NiklausundDorothee
Webseite: www.bruderklaus.com

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Pilatusstrasse 12
6072 Sachseln, Schweiz
T +41 41 660 44 18
www.bruderklaus.com